

Abschlussprüfung 2006

Prüfungsdauer:
120 Minuten

an den Realschulen in Bayern

Umgearbeitet
auf 19% USt!

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE/RECHNUNGSWESEN

NACHTERMINAUFGABE

Elke Varburg ist Inhaberin des Unternehmens mit dem Firmennamen „Elke Varburg Inline-Skates e. Kfr.“, kurz „EVI“.

Das Unternehmen „EVI“ hat sich in seinem Stammwerk im oberfränkischen Bayreuth auf die Herstellung von Inline-Skates spezialisiert.

Als Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter im Unternehmen „EVI“ sind Sie mit verschiedenen Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens betraut. Im Rahmen Ihrer Tätigkeit erhalten Sie eine Reihe von Aufgaben zur Bearbeitung.

Bitte beachten Sie folgende Vorgaben:

- Bei Buchungssätzen sind stets Kontennummern, Kontennamen (abgekürzt möglich) und Beträge anzugeben.
- Bei Berechnungen sind jeweils alle notwendigen Lösungsschritte und Nebenrechnungen darzustellen.
- Alle Ergebnisse sind in der Regel auf zwei Nachkommastellen genau anzugeben.
- Soweit nicht anders vermerkt, gilt ein Umsatzsteuersatz von **19%**.

EVI



INLINE-SKATES
& ZUBEHÖR

Informationen zum Unternehmen „EVI“:

Inhaberin	Elke Varburg e. Kfr.
Rechtsform	Einzelunternehmen
Anschrift (Firmensitz)	Wahnfriedstr. 8, 95447 Bayreuth
Zweck des Unternehmens	Fertigung von Inline-Skates
Geschäftsjahr	1. Januar bis 31. Dezember 2005
Werkstoffe	
Rohstoffe	Kunststoffgranulate, Leder
Fremdbauteile	Aluminium-Schienen mit Rollen
Hilfsstoffe	Farben, Kunststoffkleber, ...
Betriebsstoffe	Strom, Gas, ...
Handelswaren	Skaterhelme, Schützersets

Aufgabe 1

Zur Fertigung von Inline-Skates der Serie „Fun-Racing“ bezieht das Unternehmen „EVI“ Aluminium-Schienen mit Rollen. Dazu liegt Ihnen folgender Auszug aus der Rechnung vor:

<u>Aluminiumwerke Zahnstein GmbH • Regerstr. 71 • 95030 Hof</u>		Rechnung			
Elke Varburg Inline-Skates Wahnfriedstr. 8 95447 Bayreuth		Datum: 17.01.2005 Rechnungsnummer: 7/05 Kunden-Nummer: 200 763			
Ihr Auftrag vom 03.01.2005			Auftrags-Nr.: 7/2005		
Menge	Art.-Nr.	Artikel	Einzelpreis (€)	Gesamtpreis (€)	
1 000 St.	02100	Alu-Schienen „Rollfix“	21,50	21.500,00	
		Mengenrabatt 15%		3.225,00	
		Warenwert netto		18.275,00	
		Umsatzsteuer 19%		3.472,25	
		Rechnungsbetrag		21.747,25	
<p>Die Lieferung erfolgt frei Haus. Die Rechnung ist fällig am 16. Februar 2005. Bei Zahlung bis zum 27. Januar 2005 gewähren wir 3% Skonto. Bei Zahlungsverzug werden 9% Verzugszinsen p. a. berechnet. Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. Vielen Dank für Ihren Auftrag.</p>					

- 1.1 Laut Beleg wird neben Mengenrabatt auch Skonto gewährt. Weshalb können diese beiden Preisnachlässe nicht zu einem gemeinsamen Prozentsatz von 18% zusammengefasst werden?
- 1.2 Der Beleg enthält den Vermerk „Die Lieferung erfolgt frei Haus“. Erklären Sie, was dieser Vermerk für das Unternehmen „EVI“ bedeutet.
- 1.3 Bilden Sie den Buchungssatz für die oben stehende Rechnung.
- 1.4 Obwohl das Bankkonto des Unternehmens „EVI“ derzeit einen Sollsaldo aufweist, soll der Rechnungsbetrag mit Ablauf der Skontofrist beglichen werden. Begründen Sie rechnerisch, dass sich diese Entscheidung lohnt, wenn dazu der Kreditrahmen des Kontokorrentkontos weiter ausgeschöpft werden muss und die Bank 10,25% Sollzinsen p. a. berechnet.
- 1.5 Der Rechnungsausgleich erfolgt am 27.01.2005 durch Banküberweisung. Bilden Sie den Buchungssatz.

Aufgabe 2

In der Buchhaltung des Unternehmens „EVI“ sind im **Februar 2005** unter anderem folgende Geschäftsfälle zu bearbeiten.
Bilden Sie die Buchungssätze.

2.1 Sie erhalten folgenden Kontoauszug zur buchhalterischen Erfassung:

Frankenbank Bayreuth		Kontoauszug				
○	11. Februar 2005/16:15 Uhr	Nummer 20	Konto 29608	Seite 1/1 Elke Varburg Inline-Skates e. Kfr.		
	Bu.-Tag	Wert	Bu.-Nr.	Vorgang	Betrag (EUR) Gutschrift	Belastung
	10.02.	10.02.	361	Umsatzsteuerzahllast an Finanzamt Bayreuth für Monat Januar 2005		27.200,00
○	Kontokorrentkredit	EUR	30.000,00	alter Kontostand	37.430,60	
	verfügbar	EUR	40.230,60	neuer Kontostand	10.230,60	

2.2 Im Vorjahr wurde das Insolvenzverfahren gegen unseren Kunden Peter Schuhmann eröffnet. Das Insolvenzverfahren ist jetzt abgeschlossen.

Für die Forderung in Höhe von 6.664,00 € gehen am 16.02.2005 noch 1.785,00 € auf dem Bankkonto ein, der Rest ist verloren.

2.3 Ende 2004 wurde eine Stanzmaschine für Kunststoffe in Reparatur gegeben. Aufgrund eines Kostenvoranschlags wurde dafür eine Rückstellung in Höhe von 1.500,00 € gebildet.

Die Reparatur ist abgeschlossen; die Rechnung in Höhe von 1.606,50 € brutto geht am 18. Februar 2005 ein.

2.4 Eine Einkommensteuerrückerstattung in Höhe von 1.600,00 € wird am 21. Februar 2005 auf dem Bankkonto gutgeschrieben.

2.5 Am 28. Februar 2005 schreibt die Bank im Nachhinein die Vierteljahreszinsen in Höhe von 180,00 € für eine Festgeldanlage gut.

Aufgabe 3

Aus der Personalabteilung des Unternehmens „EVI“ liegt Ihnen folgendes, noch nicht vollständig programmiertes Rechenblatt einer Tabellenkalkulation vor:

	A	B	C	D	E	F
1	Lohnjournal Mai 2005					
2	Arbeitnehmer	Brutto- bezug	Steuern	Sozialvers. ArbN	Sozialvers. ArbG	Nettobezug (Auszahlung)
3	Hirsch Wolfgang III/2,0/rk	3.600,00 €	459,74 €	778,70 €	778,70 €	2.361,56 €
4	Schneider Sabine IV/1,0/rk	2.700,00 €	518,62 €	591,30 €	591,30 €	1.590,08 €
5	Burg Helmut III/3,0/rk	2.500,00 €	136,16 €	547,50 €	547,50 €	1.816,34 €
6	Schmidt Herbert I/0,0/ev	1.350,00 €	94,18 €	299,03 €	299,03 €	956,79 €
7	Gesamt	10.150,00 €	1.208,70 €	2.216,53 €	2.216,53 €	6.724,77 €
8	Durchschnittswerte					
9						

- 3.1 Bei der Programmierung des Rechenblatts wurden von Ihnen unter anderem Formeln und geeignete Funktionen eingesetzt.
- 3.1.1 Wie lautet die Formeldarstellung, die zur Berechnung des Nettobezugs (Auszahlung) in **Zelle F3** eingegeben wurde?
- 3.1.2 In Zelle F8 soll der Durchschnittsbetrag aller ausbezahlten Nettolöhne **unter Verwendung einer geeigneten Funktion** eingegeben werden. Wie muss die entsprechende Formeldarstellung lauten?
- 3.2 In Zelle A4 ist unter dem Namen der Arbeitnehmerin der Zusatz „IV/1,0“ angegeben. Erklären Sie, was dieser Zusatz bedeutet.
- 3.3 Die Beträge in Spalte C enthalten unter anderem die Lohnsteuer. Von welchen **zwei Faktoren** hängt die Höhe der Lohnsteuer ab?
- 3.4 In Spalte D sind die zusammengefassten Arbeitnehmeranteile zur Sozialversicherung ausgewiesen. Für welche vier Sozialversicherungen werden Pflichtbeiträge vom Bruttolohn des Arbeitnehmers einbehalten?
- 3.5 Bilden Sie die Buchungssätze für die Erfassung der Gesamtbeträge des Personalaufwands gemäß oben stehendem Lohnjournal, wenn die Auszahlung per Banküberweisung erfolgt.

Aufgabe 4

Zur Erneuerung des Fuhrparks sollen ein Lieferwagen und ein Pkw für die Kundenbetreuung angeschafft werden.

Das Unternehmen „EVI“ beschließt, den Lieferwagen zu kaufen. Der Lieferwagen soll unter anderem durch den Verkauf von Aktien und durch eine Kreditaufnahme finanziert werden. Der Pkw dagegen soll geleast werden.

- 4.1 Alle 400 Franken-Chemie-Aktien werden zum Stückkurs von 18,50 € verkauft.
- 4.1.1 Ermitteln Sie die Bankgutschrift, wenn die Bank 1% Spesen vom Kurswert berechnet.
- 4.1.2 Bilden Sie den Buchungssatz für den **Verkauf** der Aktien, wenn Ihnen nachfolgende Kaufabrechnung vorliegt:

Frankenbank Bayreuth		Wertpapierabrechnung	
Kauf von Wertpapieren			12. Juni 2004
ST 400	Franken-Chemie-AG-Aktien	ISIN DE 0005557508	
			Betrag (€)
Kommissionsgeschäft in München			
Kurs	21,00	Kurswert	8.400,00
Verwahrung	Girosammeldepot	Spesen	84,00
Beleg-Nr.	21356		
Schlussstag 12.06.2004	Wert 14.06.2004	Lastschrift	8.484,00
Elke Varburg Inline-Skates e. Kfr. Wahnfriedstr. 8, 95447 Bayreuth		Depot 673566	Konto 29608

- 4.2 Im Auftrag der Unternehmensleitung haben Sie für die Teilfinanzierung des Lieferwagens verschiedene Kreditangebote eingeholt. Zum Kreditangebot der Frankenbank Bayreuth liegen Ihnen folgende Informationen vor:

Frankenbank Bayreuth	
Kreditsumme 70.000,00 €	Zinssatz 10,5% p. a.
Bearbeitungsgebühr 2%	Zinsen für 300 Tage 6.041,10 €

- 4.2.1 Berechnen Sie die effektive Verzinsung für das Kreditangebot der Frankenbank.
- 4.2.2 Der Kredit wird aufgrund der günstigeren Effektivverzinsung bei der Frankenbank aufgenommen.
Bilden Sie den Buchungssatz für die Bereitstellung des Kredits auf dem Geschäftsbankkonto von „EVI“.
- 4.3 Der Pkw soll geleast werden.
- 4.3.1 Nennen Sie **zwei Vorteile** des Leasings eines Anlagegutes.
- 4.3.2 Nach Abschluss des Leasingvertrages werden die vereinbarte Sonderzahlung in Höhe von 9.000,00 € netto und die erste Leasingrate mit 550,00 € netto per Banklastschrift eingezogen.
Bilden Sie den Buchungssatz.

Aufgabe 5

Aus einer Broschüre der IHK liegt Ihnen folgende Infografik mit Text vor. Bearbeiten Sie dazu anschließend die Arbeitsaufträge 5.1 bis 5.4.

Pleiten und ihre Ursachen

Von den insgesamt **39 200 Unternehmensinsolvenzen** im Jahr 2004 entfielen so viel Prozent auf den Bereich

Ursache	Prozent
Managementfehler	71
Absatz, Auftragslage, Konkurrenz	34
Finanzierung	20
Auswirkungen fremder Schwierigkeiten	19
sonstige	37

Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Stat. Bundesamt, Creditreform

Alle 13 Minuten ging im Jahr 2004 in einer Firma in Deutschland das Licht aus. Auch für 2005 erwarten Experten wieder rund 40 000 Pleiten. Nur jedes vierte Unternehmen hält sich länger als 20 Jahre am Markt, rund ein Drittel der Firmen schließt bereits spätestens vier Jahre nach der Gründung wieder. Fast die Hälfte aller Insolvenzen trifft dabei den Bereich Dienstleistungen.

Bei über 70% der Insolvenzursachen spielen Managementfehler eine Rolle. Gerade in kleinen mittelständischen Firmen fehlt es oft an betriebswirtschaftlichem Know-how. Ein Fünftel der Betriebe ist zudem unzureichend mit Eigenkapital ausgestattet. Wirtschaftliche Krisen werden so schnell zu einer Existenzbedrohung. Auch eine schlechte Auftragslage ist häufig Ursache für die Pleite eines Unternehmens.

5.1 Geben Sie auf Ihrem Lösungsblatt an, ob die Aussagen 5.1.1 bis 5.1.4 zur oben dargestellten Infografik und zum Text jeweils **richtig** oder **falsch** sind.

Aussagen:	
5.1.1	Lediglich 25% der Unternehmen können sich länger als 20 Jahre am Markt behaupten.
5.1.2	Bei einem Fünftel der Unternehmen lag die Ursache der Firmenpleite in der mangelhaften Eigenkapitalausstattung.
5.1.3	Rund ein Drittel der Insolvenzen im Bausektor waren 2004 unter anderem auf die schlechte Auftragslage zurückzuführen.
5.1.4	Fast 50% der Betriebe sind unzureichend mit Eigenkapital ausgestattet, so dass wirtschaftliche Krisen zu einer Existenzbedrohung werden.

5.2 Berechnen Sie die Anzahl der Insolvenzen im Jahr 2004 im Dienstleistungsbereich.

5.3 Für das Jahr 2005 ergaben sich insgesamt 39 600 Firmeninsolvenzen. Ermitteln Sie den prozentualen Anstieg von 2004 auf 2005.

5.4 Nennen Sie einen Grund dafür, dass eine Forderung wegen Uneinbringlichkeit abgeschrieben werden darf.

Aufgabe 6

Der Kalkulation für ein Paar Inline-Skates „Cityliner“ in hochwertiger Ausführung legt das Unternehmen „EVI“ unter anderem folgende Werte zugrunde:

Materialkosten	51,00 €
Fertigungskosten	99,00 €
Verwaltungs-/Vertriebsgemeinkosten-Zuschlagsatz	10%
Gewinn	8%
Kundenrabatt	10%

- 6.1 Berechnen Sie den Listenverkaufspreis für ein Paar Inline-Skates „Cityliner“.
- 6.2 Von der Kaufhauskette „Billigland“ erhält das Unternehmen „EVI“ die nachfolgende Anfrage.
Begründen Sie hierzu rechnerisch, dass es sich lohnt, diese Anfrage anzunehmen, wenn das Unternehmen „EVI“ die Frachtkosten in Höhe von 120,00 € zu tragen hat.

Betreff: Anfrage zum Kauf von Inline-Skates
Von: Billigland <kaufhaus@billigland.de>
Datum: 25.11.2005 11:28
An: Elke Varburg Inline-Skates<elke.varburg.inline-skates@frankennet.de>

Sehr geehrte Damen und Herren,

für unsere Sonderverkaufswochen beabsichtigen wir, unseren Kunden unter anderem Inline-Skates zu Sonderpreisen anzubieten. Deshalb sind wir an einer Lieferung von 150 Paar Inline-Skates „Cityliner“ interessiert. Dies setzt allerdings voraus, dass Sie uns den Posten zu folgenden Bedingungen liefern können:

- Listenpreis je Paar 190,00 €,
- 12,5% Mengenrabatt,
- Lieferung frei Haus.

Über Ihre umgehende Antwort würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Hans Kepler, Einkaufsleiter Kaufhauskette Billigland

- 6.3 Die Unternehmensleitung entscheidet sich aufgrund Ihrer Empfehlung, die Bedingungen der Kaufhauskette zu akzeptieren, und beauftragt Sie, den Verkauf abzuwickeln. Erstellen Sie den Buchungssatz für die Ausgangsrechnung.

Aufgabe 7

Zur Auswertung des Jahresabschlusses liegt Ihnen ein noch nicht vollständig erstelltes Rechenblatt einer Tabellenkalkulation vor:

	A	B	C	D
1	Aktiva	Bilanz zum 31.12.2005		Passiva
2	Anlagevermögen	840.000,00 €	Eigenkapital	690.000,00 €
3	Umlaufvermögen		Fremdkapital	
4	Vorräte	145.000,00 €	langfristig	240.000,00 €
5	Forderungen	187.000,00 €	kurzfristig	257.000,00 €
6	Flüssige Mittel	15.000,00 €		
7	Gesamtvermögen:	1.187.000,00 €	Gesamtkapital:	1.187.000,00 €
8				
9				
10	Sonstige Angaben:		Bilanzkennzahlen:	
11	Jahresüberschuss	145.000,00 €	Finanzierung	
12	Jahresfehlbetrag	0,00 €	Umsatzrentabilität	
13	Privatentnahmen	70.000,00 €	Einzugsliquidität	78,60%
14	Privateinlagen	0,00 €	Eigenkapitalrentabilität	
15	Umsatzerlöse	2.121.000,00 €		
16	Eigenkapital (AB)			

- 7.1 Berechnen Sie die Kennzahl der Finanzierung (Eigenkapitalanteil).
- 7.2 Nennen Sie **zwei** Vorteile eines hohen Eigenkapitalanteils.
- 7.3 Wie lautet die Formeldarstellung, die zur Berechnung der Einzugsliquidität in Zelle D13 eingegeben wurde?
- 7.4 Beurteilen Sie die Kennzahl der Einzugsliquidität (mit Begründung!).
- 7.5 Berechnen Sie die Kennzahl der Eigenkapitalrentabilität.
- 7.6 Beurteilen Sie die Kennzahl der Eigenkapitalrentabilität (mit Begründung).